

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

36. Jahrgang.

Nr. 114.

Neuenbürg, Dienstag den 24. September

1878

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Steckbrief.

Wegen Verletzung der Wehrpflicht §. 140 Z. 1. des St.-G.-B. wird hiemit steckbrieflich verfolgt Johann Philipp Schönthaler von Feldrennach. Den 20. September 1878.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Verschollene.

Karoline Christine, geb. Grimmer, Ehefrau des Ludwig Friedrich Pfeifer von Bernbach, welche längst verschollen ist, und wenn sie noch am Leben wäre, am 10. Oktober 1876 das 70. Lebensjahr zurückgelegt hätte, wird aufgefordert, sich zu Empfanahme ihres Pfliegervermögens im Betrag von ca. 236 M binnen 90 Tagen dahier zu melden, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt und die Vertheilung des freilichen Vermögens angeordnet werden würde.

Den 21. September 1878.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen den 21 Jahre alten Ludwig Karher, Säger von Rothensol, welcher wegen Betrugs hier in Untersuchung steht.

Den 21. September 1878.

Untersuchungsrichter
Klumpp.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Vorführungsbefehl

wird hiemit erlassen gegen Johann Schneider, Schustergehilfe von Neusatz, welcher am 6. August d. J. von der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofs Tübingen, wegen Diebstahls zu der Gefängnisstrafe von 6 Tagen verurtheilt worden ist, dem Vollzug dieser Strafe aber sich durch Flucht entzogen hat.

Den 21. September 1878.

J. A. V. Klumpp.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 28. September
Nachmittags 2 Uhr

im Hirsch in Juelloch aus den Abtheilungen Schwann und Kollmisch:
236 Am. tannene Scheiter, 148 Am. dto. Prügel, 82 Am. dto. Abholz und 18. Am. dto. Reisprügel.

Wildbad.

In der Exekutionssache des Jakob Bolz, Holzhauers in Nonnenmisch werden am Donnerstag den 26. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathhause gegen Baarzahlung

30 Am. buchene Prügel im Anschlag von 120 Mark im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man Kaufsliebhaber einlodet.

Den 20. September 1878.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Conweiler.

Akkord über die Umzäunung des Begräbnisplatzes.

Die Gemeinde beabsichtigt, einen schmiedeeisernen Zaun mit Sockelgemauer von 147,14 l. Metern am hiesigen Begräbnisplatz anbringen zu lassen.

Die Abstreichsverhandlung findet am Donnerstag den 26. Septbr. d. J., Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause statt.

Pläne hiezu können zuvor daselbst eingesehen werden, und werden hiezu tüchtige Akkordanten einladen.

Den 19. September 1878.

Schultheiß Gann.

Privatnachrichten.

Birkensfeld.

Ansgeliehen werden

600 Mark

bei der Orts-Armenspflege.

Neuenbürg.

Ein Logis,

5 freundliche Zimmer und erforderliche Zubehörenden, am 1. Dezbr. beziehbar, vermietet

Carl Schnepf.

Ein Ladenlokal

mit zugehöriger Wohnung, sowie ein einzelnes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Wo? sagt die Redaktion.

Liebenzell.

Unterzeichneter hat seine Stelle als

Distrikts-Arzt

hier angetreten und bietet hiemit als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer der Stadt und Umgegend seine Dienste an.

Den 21. September 1878.

Dr. C. Essig.

Zu „Hochzeitsträumen“ passende Artikel verschiedener Art empfiehlt

Jak. Meeh.

Neuenbürg.

2 1/2 Viertel schönes

Nachgras

auf der Schnaizwiese hat zu verkaufen

J. M. Weik,
Dreher.

Eine Herdplatte,

103 cm. lang 81 cm. breit mit 3 Häfen, hat zu verkaufen

J. M. Weik,
Dreher.

Photographie-Rahmen

jeder Art und Grösse

empfiehlt billigt Jac. Meeh.

Prämien-Collecte IX. Serie 1878

zur Restauration des Münsters in Ulm.

Anzahl der Loose 300,000.

1 Haupt-Gewinn baar	35,000 Mark
1 Gewinn baar	20,000 "
1 dto.	10,000 "
10 dto. à 1000 M.	10,000 "
20 dto. à 500 M.	10,000 "
50 dto. à 100 M.	5,000 "
100 dto. à 50 M.	5,000 "
2000 dto. à 10 M.	20,000 "
2000 dto. à 5 M.	10,000 "

zusammen 125,000 Mark.

Ziehung am 16. December 1878.

Loose à 1 Mark sind zu haben bei

Jac. Meeh.

Packkästen

verschiedener Größe verkauft

Jak. Meeh.



H ö f e n .

Zur Feier unserer

H o c h z e i t

nächsten Sonntag den 29. d. Mts.

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte in das

Gasthaus zum Ochsen

ergebenst ein.

Jakob Kappler

von Oberreichenbach,
Hausknecht im Ochsen.

Barbara Schöninger
aus Langenbrand.

Illustr. Jagdzeitung. Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom königl. Oberförster H. Nisch. 5. Jahrgang. Nr. 24 enthält: Ueber Rebhühneraufzucht von Dr. Schmidt. — Ueber Schwarzwild von Forstmeister Pfizenmayer. — Jagdbilder aus Siebenbürgen von M. Wagner. — Eine Erinnerung von Freiherr Schenk zu Schweinsberg. — 2 große Illustrationen u. s. w. Verlag von Schmidt & Günther in Leipzig. Der neue (6.) Jahrgang fängt am 1. October an, alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an, 3 Mark halbjährlich.

und Trauben, Gemüsen, Sämereien u. s. w. in hübscher Aufstellung und sauberer Draperie dem Besucher vorgeführt werden sollen. Für die besten Ausstellungsgegenstände sind sowohl vom Vereine als von dem erhabenen Königspaare, der landwirtschaftlichen Centralstelle, der Stadtverwaltung und Privatpersonen Prämien ausgesetzt worden, bestehend in Silberwaaren, Geld, Medaillen, Ehrendiplomen. Die Besucher der Ausstellung von Auswärts können die Gelegenheit benützen, das Cannstatter Volksfest, welches in die Zeit der Gartenbau-Ausstellung (25. — 30. September) fällt, zu besuchen.

Für Damen!

Bei Kraemer & Co. in Leipzig erscheint:

Arbeitsstube,

Reichhaltig in Monatsheften für leichte elegante weibliche Arbeiten, enthaltend neue Stickmuster in brillantem Buntfarbendruck ausgeführt, sowie Sädel- und Filz- muster, Porträts für Beschneider, Weißnäherin, Weiß- und Strickarbeit, Perlschleier &c.
Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1 1/2 Sar. — 6 Kr. rh. — 10 Kr. österr. Die Doppelausgabe kostet das Doppelte.
Die einfache Ausgabe enthält abwechselnd einen Monat Stickmuster, den andern Sädel-, Filz- u. Muster.
Die Doppelausgabe enthält in jedem Monat Beides.
Man abonniert zu jeder Zeit auf je zwei Hefen einer beliebigen Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Der Württembergische Gartenbau-Verein in Stuttgart, im vorigen Frühjahr gegründet und bereits auf weit über ein halbes Tausend Mitglieder angewachsen, bietet in der von ihm veranstalteten Ausstellung dem großen Publikum wie den Fachmännern einen Genuß, auf den wir im Voraus aufmerksam machen wollen. Sie wird von nächstem Mittwoch bis Montag abgehalten in dem von Sr. Majestät allergnädigst bewilligten Drangeriehause in Stuttgart, wo eine große Zahl von Schoupflanzen, Blumen aller Art vom exotischen Gewächse bis zur heimischen Rose, die verschiedensten Sorten von Obst

M 4,931,864 noch im Sicherheitsfond ruhen, um im laufenden Jahre und in den nächsten 4 Jahren zur Vertheilung zu gelangen.

Für das Jahr 1878 beläuft sich die zu vertheilende Summe auf M 878,528.

Jede Prämie hat Anspruch auf die entsprechende volle Dividende, die Bank schließt keine Altersklasse von dem Genusse der Dividende aus, sie weist auch nicht dem erst kurz Versicherten einen kleineren Betrag zu, um für das höhere Alter eine größere Dividende versprechen zu können. Es ermäßigt sich daher für jeden Versicherten die Prämie von Anfang an auf das möglichst niedrige Maß; dagegen ist jedem Versicherten freigestellt, die Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen zu lassen, um sich dadurch in späteren Jahren von der Prämienzahlung frei zu machen.

Der Versicherungsfonds erreichte nach dem Abichluß für 1877 eine Summe von über 24 1/2 Millionen Mark, die Verwaltungskosten aber betragen im abgelaufenen Jahre nur 5,42% der Einnahme, während der durchschnittliche Verwaltungsaufwand der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften sich auf ca. 14% stellt.

Wir glauben im Interesse aller unserer Leser, insbesondere aber der industriellen Classen zu handeln, indem wir hiemit wieder auf die Einrichtungen und Geschäftsergebnisse der benannten Bank aufmerksam machen.

Kronik.

Deutschland.

Die „Times“ erinnert anlässlich der Verhandlungen über die Socialistenvorlage im Deutschen Reichstage an die ruhmreiche Laufbahn des Kaisers Wilhelm und die Frevelthaten, denen er ausgesetzt gewesen, und fügt hinzu, es sei unmöglich ohne tiefe Nührung hieran zu denken. Deutschland dürfte bald beklüdwünscht werden, daß es in den Zeiten solcher Aufregung durch die gesunde Vernunft und das Gerechtigkeitsgefühl des Volkes einen Mittelweg einschlagen konnte und, während es mit Strenge gegen die Verbrecher verfuhr, an die Zukunft der Freiheit des Volkes dachte.

W a b e r n , 20. Sept. Die heute vor dem Kaiser stattgehabte Parade des 11. Armeekorps nahm bei prochtvollem Wetter den glänzendsten Verlauf. Sr. Majestät erschien in großer Generalsuniform, fuhr bis in die Nähe des rechten Flügels der Paradeaufstellung in einem vierspännigen offenen Wagen, stieg dort zu Pferde und sprengte im Galopp zur Front, den rechten Arm noch in der Binde. Die Kaiserin folgte in sechsspännigem Wagen. Nach Abtritt der Front begrüßte der Kaiser die Kriegervereine, von denen über 200 neben der Tribüne aufgestellt waren. Bei dem nun folgenden Parademarsch begleiteten die anwesenden Fürsten ihre Regimenter. Alle Straßen und Plätze, welche der Kaiser passirte, so wie der Paradeplatz waren mit einer dichtgedrängten Menschenmenge angefüllt, vor welcher der Kaiser mit undeschreiblichem Jubel begrüßt wurde.



Die Krankheit, welche den Fürsten Bismarck nach der Reichstagsitzung am Dienstag befiel, wird in einigen Blättern als Nesselfieber bezeichnet. Am Dienstag Abend erfolgte Gallenerbrechen, und der Kranke mußte einige Tage das Bett hüten. Jetzt soll der Zustand sich etwas gebessert haben.

Freiburg, 17. Sept. Am Kaiserstuhl, namentlich bei Nottweil, erwartet man dieses Jahr einen qualitativ sowohl wie quantitativ guten Mittelherbst.

Bruchsal, 17. September. Durch die bedauerliche Unachtsamkeit eines Wärters wurde der 4 Uhr 30 Min. Nachmittags von Stuttgart hier ankommende Güterzug von einem schrecklichen Mißgeschick betroffen, indem dieser Mann den Zug in ein falsches Geleise einließ und dann bei der Vorüberfahrt des Zugs, von dem Heizer der Maschine darauf aufmerksam gemacht, in seiner Verwirrung, trotzdem die Maschine die Weiche schon passiert hatte, dieselbe noch zog. Da die Wagen dadurch in ein anderes Geleise geleitet wurden, war eine Entgleisung die natürliche Folge seines Thuns. Während sechs Wagen auf einen Haufen zusammengeworfen und theils zertrümmert, theils von den Rädern abgehoben wurden — letzteres begegnete einem schwerbeladenen Viehwagen —, rannte sich die Maschine bis über die Räder in den Bahnkörper ein. Der Führer wurde herabgeworfen und erlitt eine Verletzung am Fuß, der Zugmeister eine leichte Kontusion; der Heizer und ein auf den betr. Wagen stehender Kondukteur kamen mit dem Schrecken davon. Der Schaden ist beträchtlich, und es werden mehrere Tage vergehen, bis die Maschine herausgearbeitet und der Bahnkörper wieder in Stand gesetzt ist. (N. T.)

In Kronwinkel (Niederbayern) wurden unlängst zwei freche Einbruchs- und Diebstahlsversuche verübt, jedoch die Lumpen von der Bäuerin versprengt. Ergrimmt darüber, kamen sie bald darauf wieder und schossen zum Fenster hinein auf die Bäuerin. Diese jedoch schob sogleich einen der Gauner nieder, der andere packte den Betroffenen auf einen Schubkarren und fuhr ihn fort.

Württemberg.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchsten Dekrets vom 18. September die erledigte Justizassessorsstelle in Freudenstadt dem Justizreferendar erster Klasse Klumpp, Justizassessoratsverweser in Neuenbürg zu übertragen gnädigst geruht.

Bekanntmachung, betreffend Aenderung im Verfahren mit Postvorschüssen.

In dem Verfahren mit Postvorschüssen treten vom 1. Oktober ab folgende Aenderungen ein:

- 1) eine Auszahlung von Postvorschüssen gleich bei der Einlieferung der zugehörigen Sendungen findet nicht statt; für „Postvorschuss“ wird die Bezeichnung „Nachnahme“ eingeführt.
- 2) Nachnahmesendungen müssen in der Aufschrift mit dem Vermerke: Nachnahme von Mark . . . Pf. (Marksumme in Zahlen und Buchstaben, Pfennigsumme

nur in Zahlen) versehen sein, und unmittelbar darunter die genaue Bezeichnung der einliefernden Behörde oder Firma, bezw. die Angabe des Namens, Standes und Wohnortes — in größeren Städten auch der Wohnung — des Absenders in deutlichen Schriftzügen enthalten. Bei Packeten müssen vorstehende Vermerke sowohl auf der Sendung selbst, als auf der zugehörigen Paketadresse angebracht sein.

3) Dem Aufsteifer einer Nachnahmesendung wird über den Betrag eine Bescheinigung erteilt, welche, wenn über die Sendung ohnehin ein Einlieferungsschein zu verabsolgen ist, (bei Einschreib- und Verhändlungen), in jenen mit aufgenommen, sonst aber besonders ausgestellt wird.

Denjenigen Versendern, welche sich eines Posteinlieferungsbuches bedienen, können jene Bescheinigungen in diesem mitgetheilt werden; auch wird solchen Behörden und Geschäftstreibenden, welche fortgesetzt Nachnahmesendungen in größerer Zahl einliefern, der Gebrauch besonderer, von der Post um den Preis von 30 Pf. für das Stück zu liefernder Nachnahmebücher gestattet.

4) Eingelöbte Nachnahmebeträge werden den Absendern von der Bestimmungspostanstalt mittelst Postanweisung ohne Abzug und portofrei übermittelt.

Auf dem zugehörigen Abschnitte, welcher vom Empfänger losgetrennt und zurückgehalten werden kann, wird von der Post der Name und Wohnort des Empfängers der Nachnahmesendung, sowie Ort und Tag der Einlieferung der letzteren, vermerkt.

5) Im Uebrigen bleiben bezüglich der Nachnahmen die seitherigen Bestimmungen über Postvorschüsse in Kraft.

Stuttgart, den 16. Sept. 1878.

Königl. Postdirektion.
Hofacker.

Stuttgart, 17. September. Dem Volksfest soll diesmal eine etwas größere Ausdehnung gegeben werden. Soviel man hört, soll namentlich eine ausgedehntere Pflanzen- und Blumenausstellung diesmal mit verbunden werden, ebenso auch das Rennen in erweitertem Maße stattfinden.

Ueber die Dauer des Volksfestes in Cannstatt finden wieder außerordentliche Personenzüge zwischen Cannstatt, Stuttgart, Vödingheim, Ludwigsburg, Tübingen, Heilbronn, Ehlingen, Plochingen u. St. St.

Stuttgart, 21. Septbr. Louis Schweizer von hier beabsichtigt einen zweiten Extrazug nach Paris zu veranstalten, dieses Mal mit Wagen 2ter und 3ter Klasse; der Zug soll am 2. Oktbr. von hier abgehen, die Anmeldungen sollten aber sogleich gemacht werden, weil das Zustandekommen von der bis 25. ds. sich ergebenden Theilnehmerzahl abhängt. — Unsere Leser aus landwirthschaftlichen Kreisen machen wir auf die nächste Woche während des Volksfestes in Cannstatt stattfindende Viebausstellung aufmerksam. Gleichzeitig ist auch in Stuttgart im Königl. Orangeriehaufe die vom Württemb. Gartenbauverein veranstaltete Ausstellung von Blumen, Früchten, Gemüse, Sämereien u. eröffnet. Dieselbe enthält genug des Sehenswerthen, nicht bloß für Gartenfreunde, sondern auch

für Landwirth, Wein- und Gemüsebauer und Obstzüchter. Und wer von diesen wäre nicht auch Blumen- und Gartenfreund? (Sch. M.)

Dußlingen, 17. Sept. Soeben Abends halb 10 Uhr hat sich auf hiesigem Bahnhof ein schreckliches Unglück zugetragen. Weichenwärter K. wollte die Bahn überschreiten zur Weiche, etwas zu spät, vertrauend auf seine anerkannte Geschwindigkeit. In selbem Augenblick scheint er von dem dahereifahrenden Zug erfasst und, wie nach Lage des elend verstümmelten Körpers, eine Strecke weit geschleift worden zu sein. Der augenblicklich erfolgte Tod ist außer allem Zweifel; an verschiedenen Stellen fand man Gehirnthelle. Ein Verschulden trifft Niemand. Der Stationsvorstand hat ihn schon öfters zur zeitigeren Stellung auf seinem Posten gemahnt.

Sindelfingen, 16. Sept. Unsere Stadt läßt sich die Hebung des Schulwesens und der gewerblichen Fortbildung mit allem Fleiß angelegen sein. So ist jüngst eine Zeichenlehrstelle errichtet worden, für den Unterricht im Freihand- und technischen Zeichnen an der gewerblichen Fortbildungsschule, der Volksschule, der Reallateinschule und der Webeschule. Der Zeichenlehrer hat auch die ortsansässigen Industriellen auf Ansuchen artistisch zu berathen und soll unter Zuziehung dazu lusttragender befähigter Schüler vorzugsweise die Ausarbeitung kunstgewerblicher Entwürfe, besonders für die in Sindelfingen in großem Umfange betriebene Weberei sich angelegen sein lassen. Die Besetzung dieser sowie der Kellner- und Kollaborator-Stelle wird noch diesen Herbst erfolgen. Auch hat die Stadtgemeinde das ehemals Kaufmann Sälzle'sche Haus um 15,600 M. für die Einrichtung von Lehrerwohnungen angekauft und für den gleichen Zweck noch Räumlichkeiten im alten Rathhause, dem sog. Salzhaufe, bestimmt.

Untertürkheim, 19. Sept. Fasmarkt. Der Bahnhofsvorplatz und die benachbarten Straßen waren mit Fässern, Bütten und Kübeln überfüllt, da von weither die Küfermeister ihre Waaren hieher zu Markte bringen. Obgleich viele Käufer sich eingefunden haben und die Preise spottbillig waren, ging der Verkauf nur flau und blieben Abends noch viele Fässer unverkauft; der Eimer Dvalsaf kostete nur 20, bei 1 1/2 Eimer 25 Mark.

Gerabronn, 14. Sept. Der „Jpf“ schreibt: Eine Dienstmagd von hier sprang gestern auf dem Felde über einen Graben; sie war so unglücklich, dabei eine Ader zu sprengen und mußte in Folge dessen kurze Zeit darauf das Leben lassen.

Stuttgart, 21. Sept. Obst- und Kartoffelmarkt Wilhelmsplatz: Obstmarkt. Mostobst 850 Sade, à 4 M. 60 S pro 50 Kilo. Verkauf langsam. — Leonhardsplatz, Kartoffelmarkt: 160 Sade, à 6 M. 80 S pro 100 Kilo. Verkauf langsam.

Vom Güterbahnhof. Gestern kamen 2 Wagen mit Obst hier an und heute kamen 4 Wagen. Das Obst ist durchgehend schön. Preise steigend, von 4 M. 50 S bis zu 5 M.

Brackenheim, 20. Sept. Aepfel 5 M 50 S pro Zentner. Zwetschgen pro Simri 2 M 20 S.

Nürtingen, 19. Sept. Zufuhr ca. 350 Säcke, zu 9 M bis 9 M 50 S pro Saß. Abjaß rasch.

Der Schw. Merkur schreibt vom Fuß des Schwarzwaldes, 19. Septbr. Die Flößerei, welche in besseren Jahren und bei größerer Daulust bei uns in hoher Blüthe stand, geht schon einige Jahre sehr schwach, und es sind deshalb die Holzpreise für Stöckholz zurückgegangen und in Folge dessen die Flößer, die größten Freunde von Speck, Sauertraut und Wein etwas herabgestimmt, auch ist viel Urwüchsiges an ihnen verloren gegangen. Der Flößer gesteht offen, daß die guten alten Zeiten für ihn nicht mehr wiederkehren. Nebst den schlechten Zeitverhältnissen, die übrigens in der ganzen Welt gleich schlecht sind, ist nicht zu läugnen, daß hier durch die Eisenbahn eine gewaltige Konkurrenz geschaffen wurde, da dieselbe, wenn sie auch nicht so billig transportiren kann, doch an keine Zeit gebunden ist, sondern zu jeder Zeit, Sommer wie Winter, bei zu hohem und bei zu niederem Wasserstand ihre Wagen ungehindert abgehen lassen kann, auch sind für diesen Geschäftszweig die sogenannten Flößsperrren, erzeugt durch Ufer- und Wasserbauten, äußerst lästig, da diese Arbeiten oft, wie besonders heuer, in für Flößerei sehr günstige Zeit fallen. So ist es eben und besonders gegenwärtig im Leben, jeder Mensch hat mit Widerwärtigkeiten zu kämpfen, so daß nicht einmal mehr der sonst so urwüchsig Flößer, welcher wegen dem historisch gewordenen „Jogele iperr“ ein ewiger Feind der akademischen Jugend in Tübingen ist, zufrieden sein kann!

A u s l a n d.

Frankreich. Verschiedene französische Blätter berichten jetzt, daß der für die Weltausstellung bestimmte Gesamtcredit von 45 Millionen Fracs. überschritten sei, und daß man insbesondere einem der größten metallurgischen Etablissements des Landes noch eine beträchtliche Summe schulde, welche man ihm bis zur Eröffnung neuer Hülsenquellen mit 5 pCt. verzinsen muß.

London, 20. Sept. Standard meldet: England und Deutschland erteilten den Befehlshabern ihrer Flotten in den chinesischen Gewässern gleichlautende Weisungen behufs Vorgehens gegen die Piraten.

Miszellen.

Zu Tod getrunken. In Frankfurt a. M. wurde am Dienstag ein Bierbrauer in das hl. Geisthospital verbracht, welcher nicht weniger als 20 Liter Bier auf einmal konsumirt hatte. Die Wirkung konnte natürlich keine andere sein, als daß er am andern Morgen seinen Geist aufgab. Eine Wette soll die Ursache dieser That gewesen sein.

Der König der Annonce ist bis jetzt der Modewaarenkaufmann Rudolf Herzog in Berlin, denn er gibt jährlich etliche 150,000 M. für Inserate aus.

Interessant dürfte die Thatsache sein, daß ein so altes, längst akkreditirtes und eingeführtes Geschäft doch die regelmäßige Annonce für durchaus nöthig und wichtig hält; seit 15 Jahren hat Herzog nur ein Probejahr ohne Annonce verlegt, — der Rückgang in der Einnahme war ein so beträchtlicher, daß er sofort zu seinem Grundsatz, fleißig zu inseriren, zurückkehrte.

Best. (Eine Entführung.) Péni war verliebt in die schöne Juliska und hätte sie gern heimgeführt, da sie aber wohlhabender Leute Kind war, wollten ihre Eltern von ihm als Schwiegerohn nichts wissen. Die Liebe findet aber, wie bekannt, ihren Weg durch's Schlüßelloch, und so weiß auch Péni sich zu helfen; er holt bei Nacht sein Liebchen aus der Schlafkammer, setzt sie auf seinen vor dem Hause haltenden Wagen und jagt mit seiner süßen Beute auf und davon. Unterwegs kann er aber der Versuchung nicht widerstehen, vor einer Csarda abzustiegen, um sich mit einem Trunk zu laben, nicht ahnend, daß sein Schwiegervater in spe, der den Mädchenraus noch rechtzeitig inne geworden, ihm bereits auf der Ferse ist. So kam es denn, daß, während er drinnen beim Weinsaf, der Vater seine Tochter vom Wagen stahl, auf den er eine auf der Straße aufgegebene alte herumreichende Bettlerin setzte, mit dem Bedenken, sein Schwiegerohn werde sie schon weiter fahren, nur solle sie kein Wort mit ihm sprechen. Péni, der mittlerweile des Guten zuviel gethan hatte, sprang, aus der Csarda zurückgekehrt, weinselig auf den Wagensiß, hieb in die Pferde drein und jagte nach Hause. Wie groß aber war seine Ueberraschung, als er vor dem Thore nach rückwärts schaute, statt der schönen Juliska die in der Gegend bekannte „Orzse méni“ erblickte.

Folgende Mahnung an die Eltern dürfte nicht zu mißachten sein. Dr. Eichamer in Groz hat beobachtet und durch Experimente verschiedener Art, zum Theil an sich selber, unwiderleglich dargethan, daß die schwarzen Punkte und die schmutzgrünen, abwischbaren Belege auf den Orangen- und Aepfelschalen nichts als eine Art Pilze sind, die genossen, in der Luftröhre sich vermehren und dann Reuchhusten veranlassen. Es ist daher das Schälen der Aepfel durchaus gerechtfertigt; zum Mindesten ist es geboten, daß die Kinder, welche die Aepfelschale gerne mitgenießen, angehalten werden, sie vorher säuberlich abzureiben.

Hyacinthen im Doppelglase. Eine interessante Neuheit in der Blumenwelt sind die antipodischen Hyacinthen, welche in einem Doppelglase gezoogen werden. Die Zwiebel entwickelt zwei Blüthen zu gleicher Zeit; die eine wächst nach oben in freier Luft und die andre nach unten in dem untern, mit Wasser gefüllten Theil des Glases. Wenn man solche Züchtungen auch mehr oder weniger zu den Spielereien zählen kann, so ist die erwähnte doch eine äußerst dankbare zu nennen, weil namentlich die untere Blume eine ungewöhnliche Farben-

prachtentwickeln soll. Diese Neuheit wurde in der vorjährigen Gartenbau Ausstellung zu Amsterdam prämiirt.

Zur Aufbewahrung des Obstes dient nach der „Deutsch landw. Presse“ in Ungarn das folgende, höchst beachtenswerthe Verfahren. An einem trockenen Orte wird Stroh ausgebreitet und darauf das Obst in spitze Haufen geschüttet. Dasselbe wird dann mit einer starken Strohschicht und mit trockener, sandiaer Erde bedeckt. Es hält sich gesund und frisch bis zum Frühjahr.

(Blutegel als Wetterprophet.) Daß viel niedere Thiere für Witterungsveränderungen besonders empfindlich sind und in ihren Bewegungen und ihrem ganzen Verhalten Temperaturveränderungen und barometrische Schwankungen lange Zeit vorher anzeigen, ist eine allgemein bekannte Thatsache. Auch unser Blutegel ist seit alter Zeit als solcher Wetterprophet bekannt und wird sowohl in Ungarn als auch in Amerika als solcher von den Landleuten verwendet. Die Herstellung eines solchen Blutegel-Wetterglases ist sehr einfach, indem eine große Arzneiflasche, bis zur Hälfte mit Wasser gefüllt und mit einem gesunden Blutegel besetzt, dessen Herausziehen durch übergebundene Gaze verhindert wird, den ganzen Apparat ausmacht. Das Wasser muß im Sommer wöchentlich, im Winter alle vierzehn Tage erneuert werden. Wenn das Wetter schön wird, liegt der Blutegel zusammengerollt auf dem Boden des Glases, sobald aber Regenwetter eintreten droht, begibt er sich aus dem Wasser heraus bis an den Hals der Flasche und bleibt dort, bis wieder heiteres Wetter eintritt; bei drohendem Wind sind seine Bewegungen außerordentlich schnell; bei bevorstehendem Gewittersturm und Regen bleibt der Egel fast beständig außer Wasser und giebt seine Unbehaglichkeit durch bestige, fast krampfartige Bewegungen kund. Bei Frost wie bei heiterem Sommerwetter liegt der Blutegel am Boden, bei Schnee wie bei Regen verläßt er das Wasser. — Für den schlichten Landwirth ist dies — wie im „Landw.“ mit Recht hinzugefügt wird — ein ebenso einfaches als amüsanter und sicheres Wetterglas.

Buchstabenräthsel.

Es sind 16 Buchstaben so ins Quadrat zu stellen, daß sie wagrecht und senkrecht folgende 4 Worte bilden.

- 1) An Sinnendingen äußere Gestalt;
- 2) ein Nam, der aus Amerika erschallt;
- 3) ein Thier, von dem viel Nützlichkeit zu sagen;
- 4) veränderlich in Kleidung und Betragen.

J. C.

Landwirthschaftliches.

Diejenigen, die bezügl. der Obst-Ausstellung an den landw. Verein Forderungen zu machen haben, wollen ihre Rechnungen in dieser Woche noch dem Unterzeichneten übergeben.

Neuenbürg, 23. Septbr. 1878.

Der Sekretär & Kassier
des landwirthschaftlichen Vereins
Landel.

(Siehe eine Beilage.)

